



Abs.: LER M-V, Bisdorfer Weg 17, 18445 Hohendorf

Pressemitteilung

Geschäftszeiten des Landeselternrates M-V	
Montag und Mittwoch	7.30 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	7.30 Uhr – 18.00 Uhr
Donnerstag	7.30 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet

Hohendorf, den 03.11.2005

25 Prozent Risikoschüler - Chancengerechtigkeit in Mecklenburg-Vorpommern gering

Der Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern sieht nach Auswertung der jüngsten PISA-Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern keinen Grund zur Selbstzufriedenheit!

Die Freude über die Verbesserungen der Durchschnittsleistungen der getesteten 15 jährigen Schülerinnen und Schüler im Land darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zuwächse im Ländervergleich weit unterdurchschnittlich ausfallen und große Herausforderungen an unser Schulsystem bleiben. Während die Pisa-Siegerländer es schaffen, auch leistungsschwache Schüler zu guten schulischen Abschlüssen zu führen, bleibt dieses Bildungspotenzial in Deutschland ungenutzt. Genau daran lässt sich eine weitere Kennziffer ablesen, die bei Pisa nicht getestet wurde: Die Wertschätzung von Bildung in einer Industrienation.

Während andere OECD-Staaten sowohl aus volkswirtschaftlichen als auch aus sozialpolitischen und demokratieförderlichen Gründen darauf setzen, möglichst viele Schüler optimal zu fördern und die Gruppe der "Leistungsschwachen" klein zu halten, gelingt das in Mecklenburg-Vorpommern kaum. Beispiel Lesefähigkeit: Mit besonderer Sorge muss der Landeselternrat feststellen, dass Mecklenburg-Vorpommern den deutschlandweit geringsten Anteil (5,1%) Schülerinnen und Schüler mit guter Lesekompetenz und gleichzeitig mit 25,3 % einen übergroßen Anteil von Risikoschülern hat, die nur auf unterstem Niveau Lesen lernen. Hier sind Bildungs-, Wirtschafts- und Familienpolitik gemeinsam gefordert, individuelle Förderung und Unterstützung in den Schulen, aber auch im sozialen Umfeld und in den Familien auszubauen. Hinzu kommt, dass nach Aussagen der IHK 25 % der Auszubildenden in M-V ihre Lehre abbrechen. Somit werden die vielen Jugendlichen ohne Chance auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt die Sozialhaushalte in den nächsten Jahren weiter erheblich belasten.

Mit dem Ganztagschul-Programm und der Förderung frühkindlicher Bildung sowie der Selbständigkeit der Schulen sind gute Konzepte vorhanden. Diese werden aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie nicht kaputt gespart werden sondern die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes ermöglichen.

Die neuen PISA-Ergebnisse zeigen, dass es aufgrund der für Lehrer und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern ständig schlechter werdenden Rahmenbedingungen bisher weder gelingt, die Starken zu fordern noch die Schwachen zu fördern. Ob sich dies mit dem sogenannten „Längeren gemeinsamen Lernen“, so wie es in unserem Land mit noch größeren Klassen und einem zweimaligen Wechsel des Klassenverbandes mitten in der Pubertät umgesetzt wird, verbessern lässt, ist für viele Eltern fragwürdig.

V.i.S.d.P. Anja Ziegion (Vorsitzende des LER M-V)